

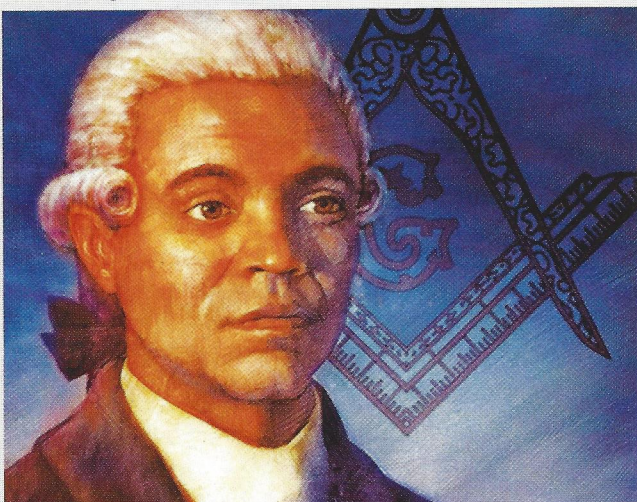
Prince Hall: Vorkämpfer für die Schwarzen

Die Forschungsgruppe Alpina (FGA) traf sich am 15. Oktober 2016 in den Räumlichkeiten der Lausanner Logen zu einer Konferenz. Sr. Cécile Révauger hielt einen Vortrag mit dem Titel «Die Schwarzen und die amerikanische Freimaurerei». Sie ist Professorin an der Universität Bordeaux Montaigne und Mitglied der französischen Frauengrossloge. Zudem hat sie in Zusammenarbeit mit renommierten freimaurerischen Historikern zahlreiche Bücher über die englische und amerikanische Freimaurerei veröffentlicht.

Die Anfänge der Freimaurerei in den Vereinigten Staaten entwickelten sich ab den 1750er Jahren vorwiegend in Massachusetts, New York und Pennsylvania. Die ersten schriftlichen Zeugnisse über freimaurerische Logenversammlungen stammen von der Bauhütte «Tun Tavern» in Philadelphia, in der Benjamin Franklin 1731 Aufnahme fand. Im Jahr 1734 publizierte er als erstes freimaurerisches Buch die amerikanische Version der Konstitutionen von Anderson. Um die Mitte der 1750er Jahre finden sich neben Benjamin Franklin weitere bedeutende Freimaurer: George Washington, Paul Revere und Prince Hall.

Prince Hall wurde mit 14 weiteren Schwarzen am 6. März 1775 in die irische Militärloge Nr. 441 in Boston, Massachusetts, aufgenommen. Ein Jahr später begann der Unabhängigkeitskrieg mit England, der erst 1783, mit dem Frieden von Paris, beendet wurde. Während des Unabhängigkeitskrieges verdoppelte sich die Anzahl der Logen von hundert auf zweihundert.

Eine Vorzeige-Persönlichkeit: Prince Hall.



Prince Hall gründete als Stuhlmeister die African Lodge Nr. 459 und erhielt die notwendige Autorisation der Grand Lodge of England am 29. September 1784. Prince Hall ist eine Vorzeige-Persönlichkeit betreffend die Emanzipation der mit friedlichen Mitteln kämpfenden Schwarzen in Amerika. Er trat insbesondere für die Befreiung der Sklaven in den Südstaaten ein, organisierte für sie Fluchtwege in den Norden und gründete zahlreiche Schulen. Er wurde dabei u. a. von den Quäkern unterstützt, die stets gegen die Sklaverei opponierten. Der bedeutende Beitrag der schwarzen Freimaurer gegen die Diskrimination und für die Integration der Schwarzen in die amerikanische Gesellschaft ist unbestritten.

Albert Pike, der Übervater der amerikanischen Freimaurerei, markierte allerdings Distanz zu den Schwarzen. Er blieb Südstaatler mit einer rassistischen Mentalität. Auch heute noch anerkennen nur 42 Gliedstaaten die Prince Hall Masonry. In Kalifornien gibt es die meisten schwarzen Logen. In der Diskussion kamen auch die berühmten schwarzen Musiker und Freimaurer zur Sprache sowie die freien Schwarzen, die einst im Hafen von Boston auf Handelsschiffe gelockt und anschliessend erneut als Sklaven in Charleston, SC, verkauft wurden. Weitere Themen waren die soziale Ausgrenzung der Hispanics, die Rolle des Ku-Klux-Klan und die Abstimmung 1924 gegen die Lynch-Justiz, der Unterschied zwischen «freigeborenen» und «freien» Bürgern.

Der Vortrag wird in einer der nächsten Nummern der «Revue Masonica» der FGA publiziert. Sh. auch www.princehall.org.

Walter Spahn,
Loge «Sapere Aude» i.: O.: Zürich